

Thaumastoptera Mik 1866.

28. *Th. calcata* Mik. Stellenweise sehr häufig, besonders an sehr feuchten Stellen im Quellgebiet. Kniek, 17. 6. 17. — Buschmühle, 4. 6. 13; 16. 6. 18. Eriopterinae.
- Rhyptolophus Kol. 1860. (*Ormosia* Rond. 1856.)
29. *Rh. bivittatus* Lw. Sehr häufig an den Rändern des Mooreeses. 28. 8. 17, ♂♀; sonst nicht beobachtet.
30. *Rh. distinctus* Egg. Vereinzelt. Buschmühle, 1. 5. 13, ♂.
31. *Rh. fuscipennis* Zell. Häufig. Mühlthal, 6. 6. 17; 28. 6. 17, ♂. — Buschmühle, 29. 5. 17, ♀.
32. *Rh. haemorrhoidalis* Meig. Sehr häufig. Buschmühle, 17. 9. 13, ♂♀.
33. *Rh. nodulosus* Macq. Häufig. Kniek, 28. 9. 13, ♀. Fauler See, 19. 9. 17.
34. *Rh. varius* Meig. Sehr häufig. Kniek, 28. 9. 13, ♂. — Mühlthal, 12. 9. 17, ♂. — Fauler See, 19. 9. 17. (Fortsetzung folgt).

Rückblick auf das Jahr 1917.

Von W. Fritsch (Donndorf i. Thür.).

(Fortsetzung)

Callophrys rubi taucht am 13. Mai auf, am 15. beginnt der Flieder zu blühen, am 18. stehen die Kastanien in voller Pracht. *Thanaos tages* und *Hesperia malvae* zeigen sich am 20., wahrscheinlich aber schon früher. In jenen Tagen, besonders vom 8.—17., war eine fast treibhausartige Luft: warm und feucht mit einigem Gewitterregen, und was das kalte und späte Frühjahr versäumt hatte, das wurde zum großen Teil wieder nachgeholt. Alles wuchs mit verdoppelter Schnelle, und es war eine Blütenpracht in den Gärten und eine schwellende Segensfülle auf den Feldern, ein Grünen und Blühen überall, das die schönsten Erwartungen weckte. In diese prangende Frühlingswelt nun schritt der Tod. Zunächst fiel auf, daß die mit Pflaumen bestandenen Landstraßen — Thüringen ist ja das klassische Land für die Pflaumen! — sich nicht begrünen wollten. Auch dann nicht, als alles andere herrlich stand. Und mit der Schlehe war es ähnlich. Als man sich den Schaden besah, da stellte sich heraus, daß der Winter wahrhaft verhängnisvoll gewirkt hatte. Tausende von Pflaumenbäumen waren vollständig erfroren, weitere tausende vom Frost beschädigt und krank, so daß sie der nachträglich einsetzenden Dürre zum Opfer fielen; und was etwa noch gesundes grünes Laub zu treiben vermochte, das überpuderte seine Krone bloß außen herum mit einem dünnen grünen Schleier; innen aber starbten die Aeste tot, schwarz und kahl. Und die Schlehhecken, sonst weiße Wälle und Blütenwunder von schimmernder Pracht, zeigten wie in einer Art von verhängnisvoller Vaterlandsliebe die preußischen Landesfarben schwarz-weiß, indem ganze Gruppen von Sträuchern abgestorben waren, die nun schwarz und düster neben ihren weiß leuchtenden Schwestern standen. Damit nicht genug, so packte ein wütender, ausdörender Sturm aus Osten die eben erschlossene, ach noch

so zarte und verletzte Blatt- und Blütenpracht. Die Baumblüte wurde — von den im Windschutz stehenden Tälern abgesehen — jäh und mit Gewalt beendet (22.), und in den Wäldern verlorste das zartgrüne Maienlaub an den Aesten, soweit es nicht schon zerwiesen und herabgerissen war. Ganze Zweige und unzählbare grüne Blätter bedeckten den Boden, und besonders die östlichen Waldländer sahen furchbar aus. Wie von der Lohe eines Waldbrandes getroffen, so verdorrte das Laub und hing prasselnd an den Zweigen; was noch lebte war zerzaust und zerschlagen und wurde braun an Rändern und Ribstellen. Ein trauriger Anblick! An jenem Tage erreichte der Flieder seine Vollblüte, und jetzt erst ward der erste Schwalbenschwanz bemerkt. Doch zeigte das späterhin häufige Auftreten der Frühjahrsgeneration, daß für den Sommer — günstiges Wetter vorausgesetzt — viel zu erwarten stand; was denn auch bei *machaon* wirklich geschehen ist. Am nächsten Tage (23. V.) hüpfte der erste *pamphilus* übers Gras; am 25. zeigten sich bereits Trockenschäden an der Gerste, wo doch die Sommerung anfänglich so verheißungsvoll schön gestanden hatte, wie ein schwellender sattgrüner Smyrnateppich. *Pararge megera* und das immer wieder von neuem bestaute leuchtende Farbenwunder des Aurorafalters zeigten sich. (Fortsetzung folgt).

Lepidopterologisches.

Von J. Röber (Dresden).

(Fortsetzung.)

Delias intermedia Mitis wird von H. FRUHSTORFER in Seitz IX S. 126 als Unterart von *mysis* aufgeführt. Dies ist unrichtig, weil *mysis uecna* Fruist. und *intermedia* in Holl. Neu-Guinea zu gleicher Zeit und am gleichen Orte fliegen, daher nicht Unterarten ein und derselben Art sein können. Da ferner die mir in natura unbekannt *eruculata* Butl. von Misole mit *intermedia* spezifisch zusammengehört, hat die Art den Namen *eruculata* zu fñhren.

Delias ornythion Godm. u. Salv. ist von H. FRUHSTORFER unrichtig gedeutet worden, da er sie als Unterart zu *Huphina abnormis* Wall. stellt (Seitz IX S. 147). *Del. ornythion* ist eine echte *Delias*-Art (mit dreistiger Subcostalis). Diese Art unterscheidet sich auch äußerlich durch den Mangel eines roten Streifens am Vorderrande der Vorderflügelunterseite und eines roten Flecks am Außenwinkel der Hinterflügelunterseite, charakterisiert sich aber durch den roten „*Delias*-Streifen“ am Vorderrande der Hinterflügelunterseite, eine sehr schmale, fast linienartige rote Submarginabinde der Hinterflügelunterseite und einen gelben Spitzenfleck der Vorderflügelunterseite. — Auch *ladas* Gr. Sm. ist eine echte *Delias*-Art.

Delias egialea elisa subsp. nov. aus Sumatra unterscheidet sich im männlichen Geschlechte von *egialea* aus Java und Bawean durch bedeutende Reduktion der lichten Zeichnung auf den inneren Flügelteilen, womit das Auftreten von lichten Fleckchen auf dem Außenteile der Vorderflügel kontrastiert; die gelbe Färbung auf den Hinterflügeln ist ausgebreiteter und

erstreckt sich — noch mehr als bei *spandemia* — mitunter auch auf die Zelle zwischen den beiden ersten Medianästen. Beim ♀ von *elisa* ist die gelbe Zeichnung der Vorderflügel lichter, auf den Hinterflügeln sogar durch unreines Gelblichweiß ersetzt. Stücke von Banka und Billiton, die SNELLEN v. VOLLENHOVEN — Monogr. der Pieriden S. 8 — erwähnt, habe ich nicht gesehen. Die von SNELLEN v. VOLLENHOVEN weiter angegebenen Fundorte Ceram und die Philippinen sind zweifellos unzutreffend; mit der Philippinenform ist vermutlich *henningsia ottonia* Semp. gemeint, während, von Ceram noch keine hierher gehörende Form bekannt geworden ist.

Als *Delias philomela* aus Nord-Borneo erhielt ich drei ♂♂. Sie unterscheiden sich von *eumolpe* Gr. Sm. lediglich durch stärkere Entwicklung der schwarzen Vorderflügelspitze und den Mangel der weißen Fleckchen in dieser. (Fortsetzung folgt).

Eine musikalische Puppe.

Von A. Seitz (Darmstadt).

Es war einer jener für den Entomologen greulichen Sommertage, an denen im südlichen Ostasien unaufhörlich kopiöse Regengüsse mit stechendem Sonnenschein abwechseln. Ich hatte die Stadt Kaulung (gegenüber der Insel Hongkong) auf einer Exkursion verlassen zu einer Stunde, wo ein wolkenloser, tiefblauer Himmel reiche Insektenbeute zu verheißen schien. Aber schon gleich nach dem Aufbruch zeigte sich am Pik von Hongkong das ominöse Wölkchen, das rapide wächst, nach wenigen Minuten zu einer schwarzen Decke anschwillt, die den ganzen Himmel umzieht und sich dann in einem Platzregen entlädt, der jeden davon Ueberraschten verstehen läßt, warum in der Stadt Victoria jeder dritte Verkaufsladen ein Regenschirmlager darstellt. Unmittelbar nach der Entladung ist der Himmel wieder wolkenlos blau, bis nach wenigen Minuten sich das gleiche Spiel wiederholt. Das sind die Gegenden, die in den Wetterkarten die Aufschrift „Region der Sommerregen“ führen und in denen zur nassen (heißen) Jahreszeit weder Kleider noch Netz trocknen, wo die Insekten schon in der Sammelbüchse schimmeln und der Sammler am besten nach andern Insekten jagt, weil unter 20 gefangenen Schmetterlingen 19 durch den Regen bis zur völligen Unbrauchbarkeit zerschlagen sind.

Bei einem solchen Platzregen hatte ich Schutz unter einem mir unbekanntem Baume gesucht. In seiner dichten Laubkrone spektakulierten Dutzende der gefleckten Cicade (*C. maculata*) und schrien mir derart in die Ohren, daß ich die Radaubruder durch einen Fußtritt gegen den Baum davonjagte. Unter höllischem Schreien stoben sie auseinander. Aber sonderbar. Eine mußte zurückgelieben sein, denn in gedämpftem Ton erklang das taktmäßige Schreien immer noch dicht bei meinem Ohr. Das zurückgebliebene Tier war auch sichtlich heiser, denn der Ton klang etwas rau. Ich schaute lange die Rinde des Stammes an, entdeckte aber nichts und konnte vor allem feststellen, daß von den über zollangen, schwarzen, gelbpunktierten riesigen Cikaden keine mehr da

war. Jetzt legte ich das Ohr an den Stamm, um zu horchen, ob etwa im Holz irgendein Insekt zirpe. Da fühlte ich deutlich ein kitschendes Kratzen am Ohr, genau nach dem Takt des Cikadensangs, und bei genauem Zufühlen, erries sich die Rinde des Baumes weich, lederig, im Außeren auch leicht erhaben, wie das Gespinst eines Gabelschwanzes aus der Gattung *Cerura*. Vorsichtig löste ich das Gespinst ab und fand eine gelbbraune, ganz flache Puppe, die am Hinterende, an der Bauchseite Hornplatten zeigte und mit großer Schnelligkeit, ganz im Takte der Cikadenmelodie mit diesem Hinterende hin und her schlug. Jetzt untersuchte ich das Gespinst auf der Innenseite und fand, daß sich die Raupe hier eine regelrechte Harfe gesponnen hatte, bestehend aus 5—6 fächerförmig angeordneten Saiten, auf denen sie ihr Liedchen, ein andauerndes „zi-zi-zi-zi“ ertönen ließ.



Gespinst mit den Schriell-Leisten und Puppe mit verändertem Hinterleibsteil von *Gadirtha*.

Beim Schlüpfen ergab die Puppe die Form *uniformis* der zu den *Sarothripinae* gerechneten Eule *Gadirtha inexacta* Wkr., die in Bd. III (Taf. 53 b) der (palaearkt.) „Großschmetterlinge“ abgebildet ist, und bei deren Beschreibung (S. 292) WARREN meine Beobachtung nach einer kurzen brieflichen Notiz anführt.

Nun war es mir nach Feststellung der Art auch leicht, die Raupe aufzufinden, die sehr häufig war, völlig frei auf der Blattspreite saß und die WARREN nach meinen Notizen kurz skizziert hat. Sie ist gelbgrün, fein flaumig behaart, sonst aber an Gestalt der einer *Hypophia* nicht unähnlich, nur ist der Kopf nicht ganz so dick. Auffällig aber sind einige Haarpinsel, deren einer in der Thoraxmitte der Raupe steif in die Höhe steht, so daß eine entfernte Ähnlichkeit mit der ebenso sonderbar behaarten, gleichfalls gelbgrünen Raupe von *Colocasia coryli* entsteht; einer Art, die aber meines Wissens im Fluggebiet der *Gadirtha* überall fehlt. (Schluß folgt.)

Literarische Neuerscheinung.

In der *Wiener Entomologischen Zeitung* veröffentlicht EMER. STRAND ein Verzeichnis der von ihm verfaßten Schriften. Danach beläuft sich die Zahl seiner zoologischen, von 1897—1918 veröffentlichten Publikationen auf rund 1200. A. S.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: [36](#)

Autor(en)/Author(s): Röber Johannes

Artikel/Article: [Lepidopterologisches. 13-14](#)